

Stellungnahme der CSU Fraktion zur Kandidatenbefragung zum Brenner Nordzulauf

1. Wie stehen Sie zum Brenner-Nordzulauf in seiner derzeitigen Planung nach dem Bundesverkehrswegeplan?

Die Planungen zum Brenner-Nordzulauf bedeuten eine große Herausforderung für die Region. Unsere Stadt Kolbermoor ist von drei der fünf verbliebenen Grobtrassen betroffen. Als CSU Kolbermoor begleiten wir das Thema eng und informieren uns vielseitig. Selbstverständlich besuchen wir die Veranstaltungen der BI Nordzulauf Kolbermoor, nutzen aber auch unsere guten Kontakte in die Bundespolitik um Informationen aus erster Hand zu erhalten. Die bisherigen Planungen sind immer noch „grob“. Grundstücksgenaue Verläufe sind nicht zu entnehmen. Es werden nun die örtlichen Gegebenheiten an den jeweiligen Grobtrassen genauer untersucht und eingeordnet. Als Kolbermoorer lehnen wir eine Trasse durch Kolbermoor grundsätzlich ab. Wir denken da auf der einen Seite an sehr dicht besiedelte Gebiete und auf der anderen Seite an die unberührte Natur insbesondere im Bereich der Harthäuser Filze. Falls wir eine Trasse durch Kolbermoor nicht verhindern können, fordern wir Lärmschutz auf Neubauniveau für die betroffenen Anwohner und eine Tunnelung/Einhausung der Strecke.

2. Was halten Sie von dem Vorschlag der Bürgerinitiativen und dem Planungsbüro Viereggs&Rössler, für den Brenner-Nordzulauf anstelle eines Neubaus die Bestandsstrecke umfassend mit einem entsprechenden Lärmschutz zu modernisieren?

Selbstverständlich muss der Lärmschutz an der Bestandsstrecke ohnehin weiterhin verbessert werden. Darauf drängen wir – aber auch unsere CSU-Mandatsträger auf Landes- und Bundesebene. Nichtsdestotrotz wurde diesbezüglich schon viel erreicht. Unsere Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig konnte durch wiederholtes und nachdrückliches Anbringen dieses Themas an höchster Stelle bereits Lärmschutzmaßnahmen durchsetzen, die deutlich über das gesetzliche Maß hinausgehen. Auch eine Ausstattung der Strecke mit dem digitalen European Train Control System (ETCS), welche bereits zugesagt ist und deren Realisierung weiter vorangetrieben wird, wird helfen die Kapazitäten der Bestandsstrecke noch besser ausschöpfen zu können. Der Bedarf muss in den nächsten Jahren immer wieder überprüft und der Bau einer Neubaustrecke in Form eines 3. und 4. Gleises dementsprechend immer wieder anhand der neuesten Zahlen in Frage gestellt werden. Selbstverständlich hoffen wir als CSU Kolbermoor, dass ein Ausbau der Bestandsstrecke Kufstein – Rosenheim – München sich in Zukunft als ausreichend erweisen wird.

3. Welche Erwartungen haben Sie an die örtliche Bürgerinitiative?

Selbstverständlich bewegt das Thema uns alle als Kolbermoorer. Es ist wichtig Veränderungen im Vorhinein kritisch zu hinterfragen und seine Sorgen und Bedenken deutlich zu kommunizieren. Wir als CSU Kolbermoor erhoffen uns in der Sache ein „Hand in Hand“ mit der Bürgerinitiative. Als politische Gruppierung sehen wir uns als verbindendes Element zwischen den Bürgern/der Bürgerinitiative und den politischen Vertretern.

4. Wie wollen Sie mit den örtlichen Bürgerinitiativen zusammenarbeiten?

Es ist wichtig eng zusammenzuarbeiten. Wir wollen im Dialog bleiben und Informationen austauschen. Für uns ist es interessant, über die BI mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen, den Planungsraum in natura zu besichtigen und an verschiedenen Aktionen teilzunehmen. Wir können im Gegenzug über unser politisches Netzwerk kompetente Entscheidungsträger als Gesprächspartner nach Kolbermoor bringen. Mit vereinten Kräften können wir viel

bewegen für die Zukunft der Menschen in unserer Stadt. Unsere Kinder sollen einmal in einem genauso lebenswerten Kolbermoor ihre eigenen Kinder aufziehen können, wie wir es heute tun.

5. Welche Zusammenarbeit beim Thema Brenner-Nordzulauf wollen Sie mit den Nachbargemeinden anstreben?

Den meisten Einfluss können wir geltend machen, wenn wir als Region den Schulterschluss üben, statt rein nach dem Sankt Florians Prinzip die Trasse auf ein anderes Gemeindegebiet zu schieben. Bereits im Jahr 2016 beschloss eine Mehrheit der Bürgermeister des Landkreises gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Daniela Ludwig, Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Landrat Wolfgang Berthaler eine gemeinsame Resolution. Die Positionen sind nach wie vor Konsens: Lärmschutzmaßnahmen auf Neubauniveau und Tunnelung einer eventuellen Neubaustrecke. Die CSU Kreisverbände Stadt und Land haben diese Position mit einer weiteren Resolution im Jahr 2018 noch einmal bekräftigt. Wenn wir einen Konsens haben, der von möglichst vielen mitgetragen wird, dann hat unsere Stimme Gewicht.

6. Falls Politik und Bahn den Neubau dieser Hochleistungsstrecke trotz des sehr großen Widerstandes der Bürger in unserer Region umsetzen, wie müsste für Sie dann eine gute Lösung des Brenner-Nordzulaufs in unserer Kommune aussehen?

Klar ist, dass eine Neubaustrecke einen erheblichen Eingriff in unsere Heimat bedeutet. Falls die Zahlen aber in Zukunft mit steigender Prognosegenauigkeit den Bedarf für eine Neubaustrecke eindeutig belegen und eine Realisierung des 3. und 4. Gleises unausweichlich werden sollte, kommt für uns nur eine Trasse in Frage, die unter der Erde verläuft und somit den größtmöglichen Schutz für Mensch und Natur gewährleistet. Trassenvorschläge ohne Tunnellösung lehnen wir strikt ab. Die entsprechenden finanziellen Mittel muss der Bundestag im Sinne der schonendsten Lösung für die Menschen in unserer Region zur Verfügung stellen. Wir müssen uns Zeit nehmen für den Dialog. Wir streben danach, die beste Lösung zu finden. Wir wollen für die Zukunft gerüstet sein. Die Chance, die wir jetzt haben, im Rahmen der Planungen mitzureden, müssen wir unbedingt nutzen.

7. Wie würden Sie sich dafür einsetzen, dass diese Lösung verwirklicht wird?

Wie gesagt, indem wir alle gemeinsam als Kolbermoorer an einem Strang ziehen und auch versuchen mit der Region einen Konsens zu finden. Dann muss jeder seine Netzwerke nutzen, Informationen teilen, am Dialog teilnehmen, deutlich kommunizieren, was wir für Kolbermoor fordern und was wir keinesfalls akzeptieren können.

8. Glauben Sie, dass allein durch den Neubau (ohne weitere Maßnahmen) einer Bahnstrecke der LKW-Güterverkehr auf der Brennerautobahn reduziert werden kann?

UND

9. Welche Maßnahmen halten Sie für notwendig, um den Güterverkehr auf der Straße im Inntal zu verringern?

Eins ist klar, unsere Region ist vom langlaufenden Durchfahrtsverkehr stark belastet. Die steigenden Verkehrszahlen resultieren aus einem wachsenden globalen Markt und da muss jeder auch seinen eigenen Konsum hinterfragen.

Es würde für die Menschen insbesondere im Inntal eine große Erleichterung bedeuten, wenn Verkehrsströme auf die Schiene verlagert werden könnten. Wenn man der Logistikbranche ein attraktives Angebot machen will, muss der Transport auf der Schiene modern, schnell, ökonomisch sein. Wir müssen jetzt für die Zukunft vorsorgen und die Weichen stellen für einen konkurrenzfähigen Personen- und Güterverkehr auf der Schiene. Dafür ist bereits der

Ausbau der Bestandsstrecke und ihre Ausstattung mit ETCS ein wichtiger Schritt. Weitere flankierende Maßnahmen müssen nun ihre Wirkung entfalten, z.B. Automatisierung des Eisenbahnbetriebs, Förderung von Umschlaganlagen des sogenannten kombinierten Verkehrs, Halbierung der Trassenpreise im Schienengüterverkehr und Ausweitung der Lkw-Maut auf Bundesstraßen bei gleichzeitiger Erhöhung derselben.